Wildkaninchen



Abb. 1: Systematik der Hasenartigen (Lagomorpha)Das Europäische Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*) gehört im zoologischen System zur Ordnung der Hasenartigen (*Lagomorpha*) und ist nicht mit Nagetieren (*Rodentia*) verwandt. Die häufig benutzte, umgangssprachliche Formulierung „Nager“ als Bezeichnung für Kaninchen ist also falsch.

Die Unterscheidung zwischen Lagomorpha und Rodentia erfolgt anhand eines zweiten Paars Schneidezähne, die sich hinter den großen, oberen Schneidezähnen der Lagomorpha befinden. Früher wurden die doppelzähnigen Kaninchen (Duplicidentata) mit den Einfachzähnern (Simplicidentata) zu einer Ordnung, den Rodentia zusammengefaßt. Beide Gruppen trennten sich aber frühzeitlich im Mesozoikum vor ca. 66,5 Millionen Jahren voneinander[1)] und werden heute auch entsprechend systematisiert.

Tabelle 1: Ausschnitt aus der Systematik der Hasenartigen (Lagomorpha) für Feldhase und Wildkaninchen

Ordnung	**Familie**	**Gattung**	**Art**
Hasenartige (Lagomorpha)	Hasen (Leporidae)	Oryctolagus	Wildkaninchen
Hasenartige (Lagomorpha)	Hasen (Leporidae)	Lepus (Echte Hasen)	Feldhase

Das Wildkaninchen wird oft mit dem Feldhasen (*Lepus europaeus*) verwechselt. In der folgenden Tabelle sind Unterschiede zwischen den beiden Arten aufgeführt.

Tabelle 2: Vergleich einiger Merkmale von Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*) und Feldhase (*Lepus europaeus*); aus Angermann, 1972[2)], Nachtsheim & Stengel, 1977[3)], Leicht, 1979[4)], Gibb & Williams, 1994[5)], Bensinger, 2002[6)], von Holst, 2004[7)], Pegel, 2005[8)]

Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*)	**Feldhase (*Lepus europaeus*)**
	
Lebensweise	
gräbt Erdgänge und -baue, in denen es einen großen Teil des Tages verbringt	lebt oberirdisch, verbringt den Tag und die Nacht in einer „Sasse“ (offenes Lager)

Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*)	**Feldhase (*Lepus europaeus*)**
	
sozial bzw. gesellig in Gruppen lebend, die auf Kolonien (mehrere Gruppen) anwachsen können	ungesellig; überwiegend Einzelgänger; in der Fortpflanzungszeit von Januar - August./September paarweise lebend
warnt die Gruppe durch „Klopfen“ (auf den Boden schlagende Hinterläufe), flüchtet in den Bau	duckt sich in die Sasse, aus der bei Gefahr erst im letzten Moment die Flucht ergriffen wird
Max. Fluchtgeschwindigkeit bis 54 km/h	Max. Fluchtgeschwindigkeit bis 70 km/h
strikt standorttreu	relativ standorttreu
Fortpflanzung	
Paarungszeit März - September	Paarungszeit Januar - Oktober
Tragezeit ca. 31 Tage (29-32)	Tragezeit ca. 42 Tage
Jungtiere sind nach der Geburt taub, nackt und blind, „Nesthocker“	Junge sind nach der Geburt behaart und sehend, „Nestflüchter“ bzw. „Laufjunge“
Wurfzahl/Jahr: 4 (2-5)	Wurfzahl/Jahr: 3 (2-5)
Wurfgröße 4 (2-8) Junge	Wurfgröße 3 (1-6) Junge
Geburtsgewicht 40-50 g	Geburtsgewicht 90 – 150 g
Säugezeit ca. 2-6 Wochen	Säugezeit ca. 4 Wochen
Zitzenzahl: 8 (6-12)	Zitzenzahl: 6
Öffnen der Augen ca. 8-10 Tage nach der Geburt	Öffnen der Augen vor der Geburt (ca. 38. Tag der Trächtigkeit)
Aufnahme von festem Futter ab dem 17. Tag	Aufnahme von festem Futter ab dem 10. Tag
Physiologie	
Gewicht 0,75-2,5 kg	Gewicht 2,5-6,5 kg
Lebensalter durchschn. 2,5 Jahre, max. 8 Jahre	Lebensalter durchschn. 2,5 Jahre, max. 12,5 Jahre
Körperlänge 35-50 cm	Körperlänge 60-70 cm
Kopflänge 8 cm	Kopflänge 12 cm
Schwanzlänge 6 cm	Schwanzlänge 9-10 cm
Ohrlänge 7-8 cm	Ohrlänge 12-15 cm
Ohr kürzer als Kopf, erreicht angedrückt nicht die Schnauzenspitze	Ohr länger als Kopf, ragt angedrückt über die Schnauzenspitze hinaus
Gedrungener Bau	Schlanker Bau
Haarfarbe „wildfarben“ (mehr grau)	Haarfarbe „hasenwildfarben“ (mehr rote Töne)
Haare mit blauem „Fuß“	Haare mit weißem „Fuß“
Ohrspitze schwarz gerändert	Ohrspitze mit großem schwarzen Fleck
keine Haarwirbel	zahlreiche Haarwirbel
Grannenhaare 2-3 cm lang, Flaumhaar nur wenig überragend	Grannenhaare 6-7 cm lang, Flaumhaare beträchtlich überragend
Weißes Fleisch	Rotes Fleisch

Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*)	**Feldhase (*Lepus europaeus*)**
	
Zwischenscheitelbein deutlich von Scheitelbeinen getrennt	Zwischenscheitelbein mit Scheitelbein verschmolzen
Choanenöffnung (Gaumenbein) so breit wie ein Drittel der Backzahnreihe	Choanenöffnung breiter als halbe Länge der Backzahnreihe
Oberarm länger als Speiche	Oberarm kürzer als Speiche
Elle neben der Speiche gelegen	Elle hinter der Speiche gelegen
Iris dunkelbraun	Iris gelb, bernsteinfarben
44 Chromosomen	48 Chromosomen
Hartkot zum Teil mit Geruch des Sekrets der Analdrüsen	Geruchsfreier Kot

Alle uns bekannten Hauskaninchen und deren Züchtungen gehen auf diese Stammform (*O. c. cuniculus*) zurück, so z.B. auch das Deutsche Riesenkaninchen mit einem Gewicht von bis zu 12 kg.

Kryptische Vielfalt

Das Europäische Kaninchen wird bislang in zwei Unterarten eingeteilt: *O. c. algirus* (Vorkommen: Portugal und Süd-/Westspanien, weiters eingeführt auf Madeira und den Azoren) und *O. c. cuniculus* (ausgehend von Ostspanien weltweit verbreitet). Die beiden Unterarten entwickelten sich vor etwa 2 Millionen Jahren auseinander und sind seither weitgehend reproduktiv isoliert geblieben (siehe Geschichte). Sie unterscheiden sich nicht nur genetisch, sondern auch in Bezug auf Morphologie, Verhalten, Fortpflanzung, Ökologie und demografische Entwicklungen. So ist *O. c. algirus* ist kleiner, relativ dunkler, weniger sozial, früher geschlechtsreif, bringt kleinere Würfe zur Welt und kommt in geringerer Populationsdichte vor als *O. c. cuniculus*. Auch Parasiten, Darmmikrobiome und sogar die Fleischzusammensetzung sind verschieden.[9)]

---

1 0 2379

1) , 3)
Nachtsheim, Hans und Stengel, Hans. 1977. Vom Wildtier zum Haustier. Berlin, Hamburg : Parey, 1977. ISBN 3-489-60636-1.
2)
Angermann, R. 1972. Das Europäische Wildkaninchen. [Hrsg.] B. Grzimek. Grzimeks Tierleben. Enzyklopädie des Tierreichs. Zürich : Kindler, 1972, Bd. 3. Bd. XIII Säugetiere.
4)
Leicht, W. H. 1979. Tiere der offenen Kulturlandschaft. Feldhase, Wildkaninchen. Heidelberg : Quelle

und Meyer, 1979. ISBN 3-494-00937-6.
5)

Gibb, J. A. und Williams, J. M. 1994. The rabbit in New Zealand. In: [Hrsg.] H. V. Thompson und C. M. King. The European Rabbit. The history and bology of a successful colonizer. Oxford, New York, Tokyo : Oxford University Press, 1994.
6)

Bensinger, S. 2002. Untersuchungen zur Reproduktionsleistung von Feldhäsinnen (Lepus europaeus PALLAS, 1778), gleichzeitig ein Beitrag zur Ursachenfindung des Populationsrückganges dieser Wildtierart. Leipzig : Univ., 2002. Diss.
7)

von Holst, D. 2004. Populationsbiologische Untersuchungen beim Wildkaninchen - Der Einfluss von Sozialverhalten und Stress auf Vitalität und Fortpflanzung. LÖBF-Mitteilungen. 2004, 1/04, S. 17-21.
8)

Pegel, M. 2005. Europäischer Feldhase (Lepus europaeus Pallas, 1778). [Hrsg.] M. Braun und F. Dieterl. Die Säugetiere Baden-Württembergs. Stuttgart : Ulmer, 2005, S. 105-130.
9)

Villafuerte, R., Alves, P. C., Carneiro, M., Castro, F., Esteves, P. J., Fa, J. E., ... & Delibes-Mateos, M. (2026). When taxonomy lags behind evolution: Conservation implications of cryptic diversity in the Iberian rabbit. Biological Conservation, 321, 112001.

From:
https://www.wikikanin.de/ - **Wikikanin**

Permanent link:
https://www.wikikanin.de/doku.php?id=wildkaninchen:wildkaninchen&rev=1784613386

Last update: **2026/07/21 07:56**